

Für und wider Homöopathie (Aus dem "Was-bezahlt-die-Beihilfe"-Thread)

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 4. Oktober 2016 22:27

So ein Hauch gesunder Menschenverstand tut doch manchmal gut...

Warum nicht das tun, was hilft?

In dem Fall zählt die Erfahrung: Junior hat als Kleinkind erstmalig Hochpotenzen erhalten (nein, keine selbst rausgesuchten, da sollte man bei Hochpotenzen die Fingerchen von lassen). Interessanterweise hat er in der Phase der Erstverschlechterung stets innerhalb einer halben Stunde Nasenbluten bekommen.

Das ist heute auch noch so, wenn die Potenz erhöht wird.

Ich habe damals die Wirkung dokumentieren sollen, ergo kann ich in meinen Unterlagen nachblättern.

Aber klar - ich habe Nasenbluten erwartet und das Kind hat sie produziert.

Und jetzt bitte keine Kommentare "Das ist unverantwortlich, dass das Kind Nasenbluten hat."

Ich wehre mich ein wenig gegen die mittlerweile häufige Anwendung von Hom. wie ein normales Medikament: Husten? Klar, Bryonia.

Nein, so funktioniert das eben nicht.

Die Konstitutionsbehandlung geht davon aus, dass wir alle Stress auf bestimmten krankhaften Wegen verarbeiten - der eine bekommt ein Magengeschwür, der andere Migräne, der nächste Rückenschmerzen. Verantwortlich sind Genetik, Vorgeschichte/Umfeld und Persönlichkeit.

Sich heilpraktisch berufen fühlende Personen raten oft dazu, das, was Probleme macht, zu vermeiden, also eine Diät bei Hautproblemen, auf keinen Fall Weizen und jeder Zweite (mindestens) leidet an Laktoseintoleranz....

Klar gehen Probleme zurück, wenn ich sie meide. Der Körper/das Immunsystem verlernt leider nur, diese Belastung zu verarbeiten. Ein echter Homöopath wird nicht vorschlagen, die Probleme zu vermeiden, sondern sie im Gegenteil wohldosiert und in steigendem Maße auf den Körper loszulassen - mit der Unterstützung von Hochpotenzen, die die "genetische Lücke" stimulieren und tunlichst füllen sollen.

Vermeidung führt laut Hom. dazu, das das Problem an anderer Stelle wiederkommt. So enden gerne Cortisonbehandlungen von Neurodermitispatienten in einem ausgewachsenen Asthma, ein Hautkrebs kommt oft in einer anderen Krebsform zurück.

Das ist jetzt eine laienhafte Erklärung, das gebe ich zu, wer aber unter Heuschnupfen leidet, dem wird der Begriff Hyposensibilisierung etwas sagen.

Auch hier ist ein in der Naturheilkunde erprobter Ablauf zu einem "schulmedizinischen" geworden.